

Bernhard Sinogowitz,
München 19, Arnulfstr.196/I

München, den 27.November 1944.

Sehr verehrter Herr Praesident!

Von Herrn Prof. Dölger erhielt ich heute die Mitteilung, daß es Ihnen möglich sei, mich in das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde einzustellen. Ich wende mich nun unmittelbar an Sie, hochverehrter Herr Praesident, um Ihnen zu sagen, daß ich die angetragene Aufgabe, eine Ausgabe der griechischen Quellen zur deutschen Geschichte in dem Zeitraum von Heinrich VI. bis Rudolf von Habsburg, gerne übernehme und daß ich mich außerordentlich freue, in den MGH mitarbeiten zu dürfen.

Daran anschließen möchte ich die sehr reale Bitte, mir einige Angaben über die Art der Arbeitsweise,- soweit dies zu sagen jetzt schon möglich ist und sich nicht von selbst versteht,- sowie über die Höhe der monatlich freistehenden Bezahlung zu machen. Weil ich mich in nächster Zeit zu verheiraten gedenke, wäre es mir lieb, die Arbeitsbedingungen und die finanzielle Grundlage meiner neuen Existenz kennenzulernen. Herr Prof. Dölger teilte mir lediglich mit, es sei eine Probezeit bis zum 31.März 1945 in Aussicht genommen, und er werde ferner die Oberleitung der Arbeit übernehmen, beides Maßnahmen, mit denen ich durchaus einverstanden bin.

Es wäre mir zweifellos am angenehmsten, wenn ich mich mit Ihnen persönlich über die Einzelheiten meines neuen Arbeitsverhältnisses unterhalten und mich Ihnen dabei vorstellen könnte. Wenn es einigermaßen möglich ist, eine Reise nach Pommersfelden durchzuführen, werde ich sie gerne antreten. Könnten Sie mir Nachricht geben, ob in Pommersfelden auf eine Übernachtungsmöglichkeit zu rechnen ist, und ob Sie sich in der ersten Hälfte des Monats Dezember dort aufhalten? Ich möchte Sie zwar nicht verfehlen, kann Ihnen aber